



# Schloss Schwarzenegg

In unmittelbarer Nähe des Kainachflusses, am Nordfuß des Hochtales zwischen Wildoner Schlossberg und Buchkogel, errichtete sich Kaspar von Herbersdorf gegen Ende des 16. Jahrhunderts einen Edelsitz mit Namen „Schwarzhof“. Seit etwa 1650 wird der dreigeschossige Zweiflügelbau „Schwarzenegg“ genannt.

Kupferstich von Georg Matthäus Vischer, 1681.



Die Untertanen der neuen Grundherrschaft hatten im Mittelalter zur Burg Ful gehört, gelegen auf halber Höhe über dem Markt Wildon. Vor der „Bauernbefreiung“ 1848 waren es etwa 150 **Bauern und Keuschler** in den Dörfern rund um den Hengist (Kainach, Neudorf, Lichendorf, Stocking, Pichla), dazu auch noch in Mellach, Heiligenkreuz am Waasen und Weniggleinz. Weingärten der Herrschaft lagen in Unterhaus, Brünngraben und Heiligenkreuz. Die Kainach flussabwärts betrieb die Herrschaft eine **Mühle**.

Namhafte steirische **Adelsfamilien**, darunter die Rindscheit, Schrottenbach, Schrampf von Aichberg, Maschwander, Lengheim und Galler, saßen auf Schwarzenegg, ehe 1835 der Jurist Dr. Josef Edler von Neupauer die Herrschaft erwarb. Die Neupauer verbanden auch den vormaligen Gutsbesitz von Oberwildon mit Schwarzenegg. Als Schlossherren folgten 1932 die Familien Strafella (bis 1936), Calligaris und Götz (bis 1938), Wacker (bis 1940) und die Grafen **Saldern-Ahlimb**. Graf Saldern ließ aus der Burgruine Oberwildon jenen Brunnenkranz nach Schwarzenegg bringen, der unter den Fürsten von Eggenberg 1640 errichtet worden war und die Inschrift trägt: „*Pist durschtig geh her und lab dich hier.*“



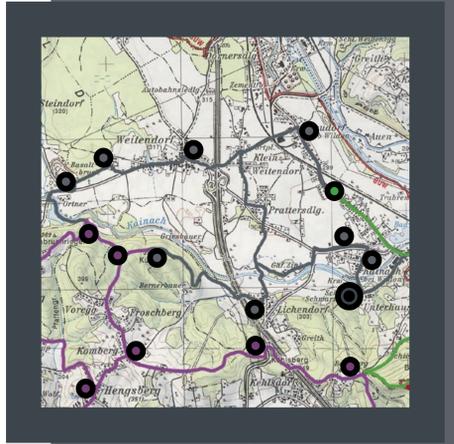
Wachsüste des Johann Gabriel v. Maschwander, 17. Jahrhundert.

Im Jahre 1958 erwarben Adalbert Orgovanyi-Hanstein und seine Ehefrau Maximiliane, eine geborene **Baronin Berg-Thyssen**, das Gut. Maximiliane Berg, selbst dem Pferdesport sehr ergeben, war auf Schwarzenegg Gastgeberin internationaler Reit- und Springturniere. Heute ist das Schloss im Besitz ihrer Tochter Ildiko Alexandra Berg.

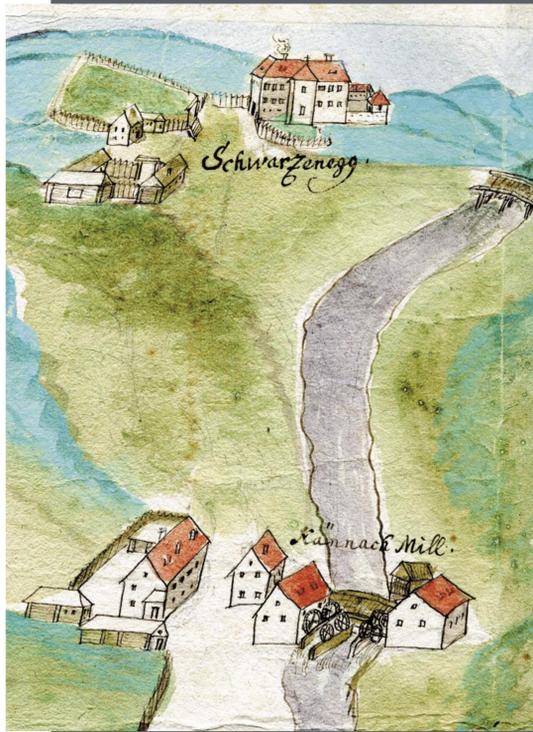
Die **Schlosskapelle** von Schwarzenegg ist der Mariä Heimsuchung geweiht; ihr Inventar befindet sich zum Teil in der Dorfkapelle von Zehndorf bei Wettmannstätten. Die Kapelle war in der Barockzeit Ziel von Wallfahrern, die sich von der Gottesmutter Heilung und Hilfe versprachen. Das Gedächtnisbuch führt rund 70 „wunderbare Gebets-erhörungen“ an. Aus dem Jahre 1739 datiert die Statue des „Brückenheiligen“ **Johannes Nepomuk** an der Schlosszufahrt.

Das Gedächtnisbuch führt rund 70 „wunderbare Gebets-erhörungen“ an. Aus dem Jahre 1739 datiert die Statue des „Brückenheiligen“ **Johannes Nepomuk** an der Schlosszufahrt.

Hengist Wanderweg / Etappe Weitendorf



Sie befinden sich hier



Schloss Schwarzenegg und die Kainachmühle, Weintatzkarte um 1730. Stmk. Landesarchiv



Die Maschwander Freyherrn.



Die Galler Freyherrn.



[www.hengist.at](http://www.hengist.at) | [www.weitendorf.at](http://www.weitendorf.at) | Tel.: 03182 / 3271

